

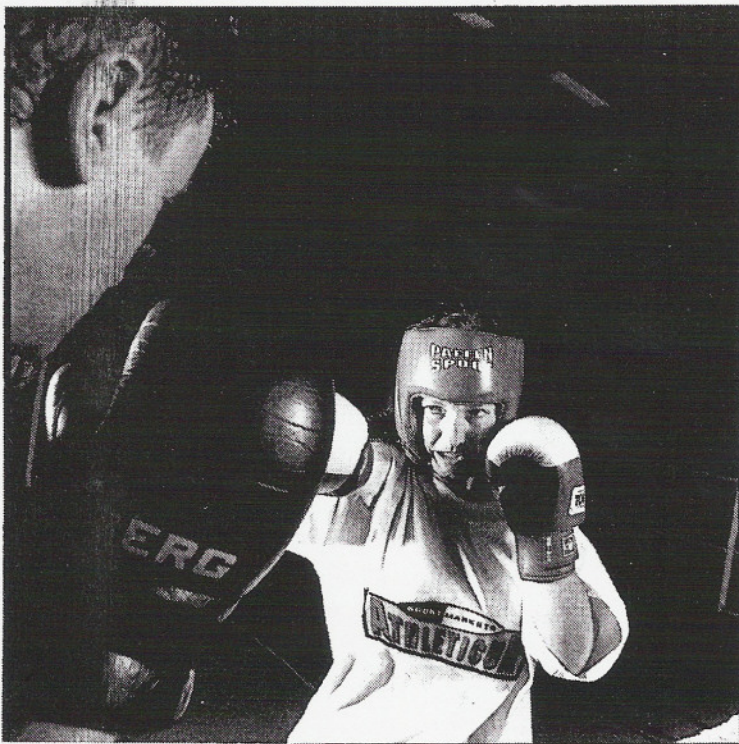
16. Mai 1997

INHALT

Schlagkräftige Physiotherapeutin

Die Thunerin Christina Nigg boxt sich derzeit nach oben – auch wenn das den Herren vom Verband nicht passt.

TEXT: NICOLE TABANYI FOTO: CASPAR MARTIG



Schweizermeisterin im Federgewicht Christina Nigg mit Sparringpartner

Als die Thunerin Christina Nigg am 5. April gegen die zuvor ungeschlagene deutsche Amateur-Boxerin Fikrije Selen im Ring stand, räumten ihr nur wenige Chancen ein. Doch die deutschen Journalisten, die in Scharen nach Thun angereist kamen, um ihre Favoritin siegen zu sehen, kamen vergebens. Christina Nigg nutzte ihren Heimvorteil in der Eiger-Turnhalle aus und gewann den Kampf nach Punkten.

Dieser Sieg freut die 36jährige Schweizer Meisterin im Amateur-Boxen (Gewichtsklasse «Federgewicht») besonders. Denn er bedeutet auch eine kleine Genugtuung gegenüber all jenen, die die ehrgeizige Boxerin immer etwas belächelt haben.

Auch das Klischee, Boxerinnen seien Mannsweiber mit Kabisblättern und flachen Nasen, lässt die Physiotherapeutin und Mutter zweier Kinder nicht gelten. Man solle endlich den Sport von der privaten Seite trennen, meint sie. Sport sei Sport und Boxen eine Sportart wie jede andere, wenn auch eine etwas spezielle. Das wiederum betont auch Peter Stucki, Präsident jenes Ausschusses im Schweizerischen Box-Verband, der für Profis zuständig ist. Er ist zur Erkenntnis gelangt, dass Schweizerinnen nie und nimmer als Berufsboxerinnen zu-

zulassen seien. Denn Hiebe in die Brust könnten die Entstehung von Brustkrebs fördern, während des Monatszyklus tendierten Frauen dazu, mehr Blut zu verlieren, und das Blut flosse beim weiblichen Geschlecht überhaupt schneller als sonst. Diese Begründungen entlocken Christina Nigg, die im Frühling 1996 als erste Schweizerin wettkampfmässig in den Ring gestiegen ist, nur ein müdes Lächeln: «Ich weiss nicht, warum sich diese Männer vorstellen, dass wir Frauen uns immer nur auf die Brüste hauen. Die Grundstellung im Boxen ist ja so, dass wir unsere Arme mehrheitlich vor der Brust haben. Somit kommt diese als Trefferfläche selten in Frage. Zudem gibt es viele Frauen im Spitzensport, und die haben auch alle ihre Mens und ihre Östrogene.»

Bisher musste die erfolgreiche Boxerin

erst zwei Punktniederlagen in neun Kämpfen einstecken. «Wenn ich dauernd verdroschen würde, hätte ich am Boxen keinen Spass mehr. Dann müsste ich aufhören», meint sie. Im Krankenhaus «Gottesgnad» in Steffisburg, wo Christina Nigg als Physiotherapeutin arbeitet, will man von aufhören aber nichts wissen. Dort ist das Boxfieber voll ausgebrochen. Zu den grössten Fans der schlagkräftigen Pflegerin gehört eine über 80jährige, MS-kranke Frau.

PREISRÄTSEL 2

RENDEZ-VOUS 3

Frau sucht Partner
Von Frau zu Frau
Mann sucht Partnerin
Von Mann zu Mann
Freizeit, Begleitung
Partner-Institute
Telefonkiosk
Escort, Studios

FERIEN UND REISEN 9

Ferienidee Schweiz
Ferienidee Ausland
Aktivferien
Gastronomie
Ferienwohnungen Schweiz
Ferienwohnungen Ausland

BILDUNG UND KURSE 14

Aus-, Weiterbildung
Hobby-, Freizeitkurse

BEAUTY UND WELLNESS 15

Sport, Fitness
Gesundheit
Körperpflege, Schönheit

BEKLEIDUNG UND ACCESSOIRES 16

Mode, Schuhe
Uhren, Schmuck
Checkout, Sales

WOHNEN 16

FINANZEN UND GELD 16

Geschäfte, Investitionen

DIVERSES 17

PERSÖNLICHKEIT 17

Beratungen
Telefonkiosk

STELLENMARKT 19

Karriere
Stellenangebote
Teilzeit, Jobsharing
Babysitting, Tagesmütter
Stellengesuche

HOROSKOP 20